**Einleitung**

In dieser Arbeit werden wir die Differenz zwischen Demonstrationsslogans in verschiedenen Zeitrahmen analysieren. Es ist eine wohlbekannte Tatsache, dass sich die Gesellschaft in einem ständigen Wandel befindet. Man darf nicht vergessen, dass die Demonstrationen soziale Anforderungen und mentale Suchen von Menschen widerspiegeln. Demonstrationsphrasen zeigen, wie weit die Gesellschaft in der Entwicklung, in der Intelligenz und natürlich in der Kreativität vorangekommen ist. Demonstration kommt vom lateinischen "demonstrare", was "zeigen, hinweisen, nachweisen" bedeutet.

Vor einigen Jahrhunderten konzentrierten sich die Menschen auf innere Gefühle und ihre Rechte, jetzt denken immer mehr Leute über die Ordnung in der Welt nach. Die Gesellschaft spricht hier und jetzt über globale Themen wie Klimawandel oder Weltüberbevölkerung.

Die Leute fingen an, kurze, auffällige Sätze auf Plakate zu schreiben, weil sie als Werbung funktionieren, es ist leicht, sie zu bemerken. Unsere Intention ist, die Bewegungen in der Gesellschaft Schritt für Schritt zu vergleichen, um zu verstehen, warum Menschen diese oder jene Demonstrationsslogans verwendeten.

Die Friedensbewegung begann schon in den 1950-er Jahren und wurde von der Phrase "Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!" begleitet. Die sogenannte „Ohne mich-Bewegung“ drückte den Wunsch der Gesellschaft aus, ohne Krieg zu leben. Das war ein Aufruf an die Behörden: ein Krieg kann sein, aber ohne mich.

In den 60-er Jahren erschienen neue Demonstrationsphrasen: "Solidarität mit Vietnam!", "Atom-Waffen? Nein!" und "Alkohol tötet, nimm LSD!", die zu dieser Zeit tatsächliche Probleme ausdrückten. Die Menschen werden ungehemmter, ihre Zwecke werden vorwiegend menschlicher. Zu dieser Zeit entwickeln sich Subkulturen. Aktive Jugendliche, die Erwachsenen provokative Fragen stellen, nehmen an Demonstrationen teil. Es ist wichtig zu betonen, dass die Sätze früher verständlicher waren. Später verwandelten sich die Slogans in Metaphern. Jetzt kann nicht jeder die Bedeutung von Phrasen auf Plakaten verstehen.

“Arbeit und Bildung für alle“, “Kinder, Küche, Heim, und Herd sind kein ganzes Leben wert”, ”Schwerter zu Pflugscharen”, “ERROR 404: Democracy not found“ und “Fridays for future“ – nicht alles, was wir finden können. Um viele Probleme zu lösen, muss man die Gründe und Ergänzungen begreifen.